

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntales gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Anzeigern monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Bestellgeld 2.40 M.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. S. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper G. m. b. H., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Inseraten: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Akademie: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagdavor.

Nr. 196.

Freitag, den 23. August 1918.

57. Jahrgang.

Vor einem Jahr.

(Nachdruck verboten.)

23. August 1917. Der den Engländern in den Kämpfen der letzten Tage verblichene Geländegewinn bei Ypern und Menin wurde ihm wieder entzogen. Vor den deutschen Stellungen lagen 21 zerstörte Panzerkraftwagen der Engländer. An der französischen Front wurde Höhe 304 planmäßig geräumt. — Am Jonzo richteten die Italiener nach Heranziehung neuer Verstärkungen wieder schwere Angriffe gegen die österreichisch-ungarischen Linien. Nachmittags 4 Uhr ging die feindliche Infanterie zum einheitlichen Waffenturm über. Alle Angriffe der Italiener wurden siegreich zurückgeschlagen.

Der Krieg.

Ein neuer französischer Durchbruchversuch gescheitert.

Berlin, 21. Aug., abends. (W. T. B. Amtlich.) In Flandern Teilkämpfe westlich des Kemmel. Nördlich der Ancre brachen starke, auf breiter Front in Richtung Bapaume geführte Angriffe der Engländer unter schweren Verlusten zusammen. Erneuter Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Duse und Aisne ist gescheitert.

Der Tag gewaltiger Kämpfe.

Berlin, 21. Aug. (W. T. B.) An der Westfront war der 20. August ein Tag gewaltiger Kämpfe. Die kurze Zeitfolge, in der General Foch einen Großangriff dem anderen folgen läßt, scheint immer mehr darauf hinzuweisen, daß der Entente-Generalissimo ungeachtet aller Opfer die Waffenenfcheidung, koste es, was es wolle, herbeizuführen sucht. Nachdem die seit Tagen sich unausgesetzt wiederholenden Angriffe des Feindes beiderseits der Aisne unter schweren Verlusten vor der deutschen Verteidigungsfront zurückgeprallt waren, schritt der französische Führer zu dem von uns erwarteten neuen Angriff zwischen Duse und Aisne. Hier hatten die starken französischen Angriffe des 18. und 19. August günstige Vorbedingungen für den neuen großangelegten Angriff schaffen wollen. Um 7 Uhr morgens begann der wiederum von allen Kampfmitteln unterstützte Angriff, der diesmal mit weitgesteckten strategischen Zielen an der Bruchstelle der deutschen Front durch energischen Flankenstoß den Durchbruch erzwingen sollte. Doch auch diesmal blieb trotz sorgsamster Vorbereitung dem feindlichen Führer der Erfolg versagt. Bereits um die Mittagsstunden hatte die elastische deutsche Verteidigung den wichtigen feindlichen Ansturm vor ihren Artilleriestellungen zum Scheitern gebracht. Trotz der Größe der hierbei erlittenen Opfer setzte die feindliche Führung auch jetzt noch in immer wiederholten Angriffen bis in die Nacht hinein ihre Durchbruchversuche fort, ohne jedoch weiteren Raum gewinnen zu können. Die Verluste des Feindes entsprechen der Stärke des Einsatzes und der Dauer der erfolglosen vergeblichen Angriffe. Hier ist die Last des Kampfes lediglich der französischen Infanterie aufgebürdet worden, von der die rücksichtslos vorgetriebenen schwarzen Franzosen in der Gegend von Carlepoint und Ramepel besonders schwer bluten mußten.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier, 22. Aug. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Im Kemmelgebiet wurden feindliche Teilangriffe beiderseits der Straße Voker-Dranoeter abgewiesen.

Südlich von Arras hat der Engländer mit neuen großen Angriffen begonnen. Neue Armeekorps und Neuseeländer waren zwischen Moyenneville und der Aisne in Richtung auf Bapaume in tiefer Gliederung angelegt. Das englische Kavalleriekorps stand hinter der Front zum Einsatz bereit. Durch stärksten Artilleriefeuer und mehrere hundert Panzerwagen unterstützt, stieß die Infanterie des Feindes auf der 20 Kilometer breiten Front zum Angriff vor. Vor unseren Schlachtstellungen brach der erste Ansturm zusammen. Im Gegenstoß nahmen wir Teile des dem Feinde planmäßig überlassenen Geländestreifens wieder. Der Feind setzte seinen heftigen Angriff den Tag über fort. Der Schwerpunkt lag auf den Flügeln des Angriffsfeldes. Sie sind völlig und unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Versuche des Gegners, bei Hamel die Ancre zu über-

schreiten, wurde vereitelt. Eine große Anzahl französischer Panzerwagen liegt vor unserer Front.

Seeresgruppe Generaloberst von Döberitz

Zwischen Somme und Duse verlief der Tag ruhig. Südwestlich von Royon haben wir uns in der Schlacht vom 20. zum 21. kampflos vom Gegner etwas abgesetzt. Den ganzen Tag über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch auf unseren alten Linien. Bögen führten am Abend starke Erkundungsabteilungen gegen das Tal der Divette vor. Die im Charlotwalde kämpfenden Truppen nahmen wir vom Feinde unbemerkt hinter die Duse zurück. Angriffe des Feindes, die sich hier gestern früh durch stärkstes mehrstündiges Artilleriefeuer vorbereiteten, kamen infolgedessen nicht zur Geltung. Zwischen Blerancourt und der Aisne setzte der Feind seine Angriffe tagsüber fort. Nur bei Blerancourt konnte er Boden gewinnen. Der gegen die übrige Front gerichtete und am Abend mit besonderer Kraft beiderseits der Morlain-schlucht geführte Ansturm brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Eine Offensive gegen das Elsaß?

Karlsruhe, 21. Aug. (gk.) Der „Rheinischer Tagesanzeiger“ meldet, daß verschiedene Anzeichen und Andeutungen darauf hinweisen, daß eine Offensive der Alliierten an der Vogesenfront erfolgen werde. In Paris erzählt man sich schon davon, daß die Amerikaner im Elsaß angreifen werden, um es zu erobern und es dem französischen Volk als Geschenk Amerikas zu präsentieren. Die Blätter weisen vielfach auf die auffallend starke Besetzung der Vogesen- und Lothringer Front durch amerikanische Truppen hin.

Französische Angriffsziele.

Paris, 22. August. (T. U.) Die französische Presse bezeichnet Roye und Chaumes als unmittelbare Ziele der französischen Offensive. Einige Blätter gehen weiter und sagen, daß die Sicherung von Amiens und Compiègne nur dann als hinreichend angesehen werden kann, wenn es gelungen wäre die Deutschen auf die Linie Bapaume—St. Quentin—Reims zurückzuwerfen.

Der Kampf zur See.

Berlin, 21. August. (W. T. B. Amtlich.) Im östlichen Mittelmeer versenkten deutsche und österreichische 11 Boote 15 000 Gr.-K.-Schiffsraum.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Luft-Krieg.

Fliegerangriff auf Frankfurt.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Gestern abend gegen 12 Uhr fand ein Fliegerangriff auf Frankfurt und seine weitere Umgebung statt. Es wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen, die jedoch nach den bisherigen Feststellungen keinen Personen-, sondern nur Sachschaden anrichteten. Die Bomben fielen zumeist in freies Gelände.

Fliegerangriff auf Straßburg.

Straßburg, 21. Aug. Amtlich wird gemeldet: Vor einigen Tagen warfen feindliche Flieger Bomben auf dem im Weichbild der Stadt gelegenen Güterbahnhof Hausbergen. Der angerichtete Sachschaden ist unbedeutend. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten. Leider sind durch die Bomben einige im Dienst befindliche Frauen getötet und mehrere Beamten verletzt worden.

Die Luftkämpfe im Westen.

Karlsruhe, 21. Aug. (gk.) Dem „Rheinischer Tagesanzeiger“ zufolge meldet Reuter aus London, daß die Fliegerkämpfe der verflochtenen Woche die bisher gewaltigsten des ganzen Krieges gewesen seien. Die Engländer hätten selbst 123 Flugzeuge im Verlauf der siebenstägigen Kämpfe eingeblüht.

Die Vorgänge in Rußland.

Bergsteigende Lage der Tschecho-Slowaken.

Genf, 22. August. (T. U.) Lyoner Zeitungen veröffentlichen Telegramme aus Moskau über die verzweifelte Lage der Tschecho-Slowaken: Einen ganzen Monat war man in Moskau ohne Nachricht von den Tschecho-Slowaken, die westlich des Baitalsees operieren. Dann traf eine Nachricht über die Mongolei ein, die einen dringenden Hilferuf enthielt. Es hieß darin: „Wir brauchen Hilfe, Kriegsmaterial und

Munition für die Handwaffen. Ein Bericht des Generals Dietrich schildert den Alliierten die gefährliche Lage der Tschecho-Slowaken im Abschnitt Wolga-Baital. Der General erklärt, die Tschechen seien nicht in der Lage, bis zum nächsten Frühjahr auf Hilfe warten zu können. Es müsse in den nächsten 6 Wochen, solange noch militärische Operationen möglich seien, Hilfe kommen.

Ein englisch-amerikanisches Schutz- und Trutzbündnis.

Berlin, 21. Aug. (T. U.) Wie der „Kölnischer Anzeiger“ aus gut informierten neutralen diplomatischen Kreisen hört, will man dort wissen, daß zwischen den Vereinigten Staaten und England ein Geheimvertrag abgeschlossen worden sei, der das zukünftige Verhältnis dieser beiden Länder nach Friedensschluß regelt. Es handelt sich um eine Art Schutz- und Trutzbündnis. Der Vertrag ist politischer und wirtschaftlicher Natur und hat seine Spitze gegen Japans natürliche Ausdehnungspolitik in Ostasien gerichtet. Großbritannien und die Vereinigten Staaten glauben, nach einer Niederwerfung Deutschlands unter Ausschaltung Rußlands aus der Weltpolitik in der Lage zu sein, jeden Versuch der Japaner, ihre eigenen Interessen in Ostasien zu führen, niederzuhalten, da Japan nicht imstande sei, gegen die führenden Entente-Mächte seine eigene Interessenpolitik durchzuführen.

Eine Sekrede Barthou.

Genf, 22. August. (T. U.) Der frühere Minister Barthou hat eine Ansprache gehalten, die folgendenmaßen schließt: Deutschland hat den ganzen Krieg gewonnen. Nur ein völliger Sieg kann in Zukunft die Welt schützen gegen die heuchlerische, barbarische, dumme und schädliche Nation. Frankreich ist überfallen worden, aber die Soldaten des Rechtes werden es befreien. Das Elsaß-Lothringen in der Welt das Symbol des zerstörten Rechtes geworden ist, daß Elsaß-Lothringen nach Recht und Gerechtigkeit strebt, das ist unsere erste Forderung.

Das badische Verfassungs-Jubiläum.

Karlsruhe, 22. Aug. Zum Jubiläum der vor 100 Jahren, am 22. August 1818, dem badischen Volk gegebenen Verfassung veröffentlicht die amtliche „Karlsruher Zeitung“ folgende Proklamation des Großherzogs Friedrich.

An mein Volk!

Heute vor hundert Jahren hat mein Vorfahr, Großherzog Karl, dem badischen Volk die Verfassung gegeben. Vertrauen und Liebe waren Quelle und Seele dieses Gesetzgebungswerkes. Mit dankbarer Freude im Bunde selbst entgegengekommen, mit Anerkennung gewürdigt im weiteren Vaterlande, galt die Verfassung damals als Beginn und Grundlage eines neuen staatlichen Lebens. Fürst und Volk waren entschlossen, nach schwerer Kriegszeit zum Wiederaufbau und zur Fortentwicklung des von Großherzog Karl Friedrich gesegneten Andenkens, gebildeten Staates in inniger Gemeinschaft zusammenzuwirken.

In dem seither verflochtenen Jahrhundert wurden diese Hoffnungen nicht enttäuscht. Die zur Mitarbeit berufenen Volkskräfte haben sich tüchtig geregt und kraftvoll entsaftet. Der badische Staat ist zu einer festgefühten Einheit, das badische Volk zu einem geschlossenen Ganzen von besonderer Eigenart geworden, die von mir und von jedem Badener hoch gewertet wird. In guten wie in schlimmen Tagen hat das Verfassungswerk sich bewährt als Grundfeste badischer Freiheit und Ordnung.

Freudig haben Badens Fürst und Volk teilgenommen an der Neugestaltung des großen deutschen Vaterlandes, dessen ersten Kaiser mein in Gott ruhender Vater mit dem ersten deutschen Jubelruf begrüßen durfte. Seit Deutschlands Fürsten und Völker sich in der höheren Einheit des Reiches zusammengeschlossen haben, ist Baden seines mächtvollen Schutzes teilhaftig geworden. Geschuldet sein staatliches Eigenleben hat der badische Staat unter Festhaltung seiner Verfassung nach Kräften mitgearbeitet an der Erfüllung der Aufgaben des größeren Volksorgans. Dankbar hat Baden teilgenommen an den Segnungen des wunderbaren Aufstiegs des deutschen Volkes.

Als vor vier Jahren das Reich zum Kampf für die Erhaltung seines blühenden Lebens gezwungen wurde, erhob sich auch das badische Volk zur Verteidigung der höchsten wirtschaftlichen Güter, der Freiheit und des Glüdes der deutschen Heimat. In diesem schweren Kampfe stehen wir heute noch. Hierbei hat sich Badens Volk bewährt! Seine Söhne streiten und bluten heldenhaft für das geliebte Vaterland, und die Dahemgebliebenen Männer, Frauen und Kinder arbeiten und dulden für

das von allen ersehnte Endziel: Sieg und Frieden! In diesen Tagen des Kampfes, des Leidens und des Harens erkennen wir mehr denn je den Segen tiefgegründeter Ordnung und festen Zusammenhaltens und unergründlichen Vertrauens zwischen Fürst und Volk. Und so dürfen wir inmitten des blutigen Ringens heute einen Tag ernster und festlicher Freude begehen, an dem ich meinem Volke innigst danke für alle Liebe und all das Vertrauen, das es meinen Vorfahren und mir entgegengebracht und erwiesen hat! Von Herzen erwidere ich diese Liebe und das Vertrauen und versichere, daß ich, festhaltend an dem Geiste der Verfassung und dem Vorbild folgend, das mir mein in Gott ruhender Vater in seiner langen segensreichen Regierung gegeben hat, nicht aufhören werde mit Gottes Hilfe und in Gemeinschaft mit meinem geliebten Volke zu wirken für seine glückliche Entwicklung und Erhaltung.

Friedrich.

Karlsruhe, 22. August 1918.

Deutschland.

Berlin, 22. August.

Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte tritt in einer Veröffentlichung in der „Deutschen Tageszeitung“ für eine Reform der Landwirtschaftskammern ein und verlangt eine Erweiterung dahin, daß in den Landwirtschaftskammern nicht nur Vertreter der Landwirte Aufnahme finden, denen eine selbständige Ackerernährung zusteht, sondern Vertreter aller Teile des landwirtschaftlichen Berufes, so auch der kleinen Besitzer, die bisher in der Landwirtschaftskammer nicht vertreten sind, auch Landwirtschaftsarbeiter und landwirtschaftliche Beamte, damit auch äußerlich in die Erscheinung trete, daß die Interessen auch dieser Teile des landwirtschaftlichen Berufes in der Kammer ihre volle Berücksichtigung finden.

Ausland.

Schweden.

— Haag, 20. August. (H.) Herr de Savornin Lohman hat es wegen seines hohen Alters abgelehnt, als Minister in ein Kabinett einzutreten, weshalb er auch die Aufgabe, ein Kabinett zu bilden, nicht übernehmen konnte. Die Königin hat nun den früheren Kriegsminister Colyn zu sich berufen.

Dänemark.

— Kopenhagen, 20. Aug. Prinz zu Wied, der mehrere Jahre an der deutschen Gesandtschaft in Norwegen und seit der Ernennung des Gesandten v. Hünke zum Staatssekretär dort als Geschäftsträger tätig war, ist jetzt, wie verlautet, in das Auswärtige Amt nach Berlin berufen worden.

Soziales.

Weilburg, 23. August.

X Herr Sanitätsrat Dr. Moser dahier, zurzeit Regimentsarzt im Westen, wurde mit dem „Eisernen Kreuz 1. Klasse“ ausgezeichnet.

er. Vor 50 Jahren. Am 23. August 1868 wurde von dem Bahnhofs-Restaurateur A. Widmann und Wäcker und Wirt Jacob Bue dahier im „Weilburger Tageblatt“ „Ausgezeichnete 1868er Vorher Wein“ per Schoppen zu 12 Kreuzer empfohlen. — Einst und jetzt!

[] Der Frühkartoffel-Erzeuger-Höchstpreis wurde für die Provinz Hessen-Nassau vom 16. August ab bis auf weiteres auf 8 Mark per Zentner festgesetzt.

er. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst erläßt folgende Bekanntmachung: Für Edelobst (Apfel und Birnen) wird kein einheitlicher Höchstpreis festgesetzt. Hierfür darf dem Erzeuger durch die Landes-Provinzial- und Bezirksstellen für Gemüse und Obst oder die von diesen bestimmten Stellen ein nach der Güte und Verwertbarkeit des Obstes zu bemessender höherer Preis von 35—80 Pfg. je Pfund, in besonderen Ausnahmefällen bis zu 100 Pfg. gewährt werden. Als Edelobst kommt ausschließlich allerfeinstes, schon bisher in Stückfrüchten gehandeltes Obst in Betracht, das vollkommen ausgebildet, ohne Schönheitsfehler und ohne Beschädigungen sein, den anerkannt besten Sorten angehören, das für die betreffende Sorte gültige Mindestgewicht aufweisen und beim Versand so sorgfältig verpackt sein muß, daß eine gute Ankunft gewährleistet ist.

h Einmalige Teuerungszulage bei der Post. Nach einer solchen ergangenen Verfügung soll dem ständigen Aushilfspersonal der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung bekanntgegeben werden, daß noch im Laufe dieses Monats eine einmalige Teuerungszulage zur Auszahlung gelangt und zwar ähnlich wie sie die Eisenbahnverwaltung ihren Arbeitern gezahlt hat; d. h. für männliche und weibliche Arbeiter im Alter von mehr als 18 Jahren das Sechsfache der für den Monat Juli zuständigen laufenden Teuerungszulage eines ledigen Arbeiters. Über 500 Mark sollen nicht gezahlt werden. Wie es heißt, steht die Gewährung einer einmaligen Teuerungszulage auch an die Beamten und Unterbeamten für Ende des Monats September bevor.

Bermittles.

C Langhede, 22. Aug. Am Dienstagabend verschied dahier nach längerem Leiden Herr Bürgermeister Josef Bender, Inhaber des Verdienstkreuzes für Kriegsdienst, im Alter von 54 Jahren.

Diez, 20. Aug. Gestern wurde im hiesigen Bahnhof die Schaffnerin Johanna Kopp aus Comp a. Rh. von einem rangierenden Güterzug überfahren. Die Verunglückte ist heute morgen im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Fulda, 21. Aug. Die diesjährige Bischofskonferenz wurde gestern früh durch eine Feier in der Konstitutionsgruft eröffnet. An die Feier schlossen sich die Verhandlungen, die vom Kardinal Dr. v. Hartmann-

Röln geleitet werden. Anwesend sind 16 Kirchenfürsten aus Deutschland und zum erstenmal, so lange Bischofskonferenzen tagen, in diesem Jahre auch ein österreichischer Bischof, der Fürst-Erzbischof von Prag, Graf Hyn, dem kirchlich die preussische Grafschaft Glatz untersteht. Die Bischöfe Dr. Rosentreu-Rulm und Benzler-Meh sind am Erscheinen verhindert.

Letzte Nachrichten.

Röln, 22. Aug. (W. B.) Heute nacht wurde das Stadtgebiet von feindlichen Fliegern überflogen. Es wurden einige Bomben abgeworfen, wodurch Sachschaden entstanden ist. Auch sind einige Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Berlin, 22. Aug., abends. (W. B. Amtlich.) Teilkämpfe bei Bailleul und südlich der Ys. Gewaltiges Ringen an der Ancre und Somme. Auf dem gestrigen Schlachtfeld nordwestlich Bapaume und an der Front zwischen Albert und Somme brachten wir große angelegte Angriffe der Engländer durch Gegenangriffe zum Scheitern. Angriffe der Franzosen zwischen Duse und Aisne vor unseren neuen Stellungen.

Hindenburg über die Lage.

Bei einer Truppenschau über das 3. Garde-Regiment zu Fuß, bei dem Feldmarschall von Hindenburg im Jahre 1870 bei St. Privat gefochten hat, hielt der Feldmarschall in Gegenwart alter Kriegskameraden von 1870 eine kernige Ansprache, der wir folgende aktuelle Stelle entnehmen: Unsere Lage ist günstig, obwohl wir, das dürfen wir ruhig gestehen, in der letzten Zeit auch mal einen Mißerfolg erlitten haben. Das sind Wechselfälle im Kriege, mit denen immer gerechnet werden muß. Wir dürfen uns dadurch nicht beirren lassen. Der Erfolg ist mit uns. Der Feind fängt an, zu zermürben. Und wir brauchen nur nicht nachzulassen, sondern müssen fest bleiben. Dann werden wir erreichen, daß ein ehrenvoller, starker deutscher Friede in unsere Heimat einziehen kann. Dazu muß ein jeder beitragen durch Anspannung all seiner körperlichen und moralischen Kräfte, und da weiß ich, daß mein altes Regiment mit in vorderster Linie stehen wird, wie am 18. August 1870 vor St. Privat und wie in diesem jetzigen Kriege wird es auch weiter ruhmvoll seine Pflicht tun. Das wollen wir auch heute geloben und unser Gelöbnis zusammenfassen in den Ruf: „Unser Preußenkönig, des Deutschen Reiches kaiserliche Majestät hurra! hurra!“

Moskau, 23. Aug. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Engländer und Franzosen, die sich mit den Tschecho-Slowaken vereinigen wollten, erlitten in der Richtung auf Odnega eine schwere Niederlage. Unsere Truppen schritten vorwärts und haben die Station Tschelujewo, 80 Werst vor Archangelsk, zwischen Odnega und Oboierst besetzt. Außerdem fiel ein Dampfschiff des Gegners in unsere Hände. 50 Werst östlich von Oboierst ist der Feind vor dem Dorfe Selezkaja zurückgeschlagen worden. Die Versuche des Feindes, im Kasan-Rajon vorwärts zu kommen, scheiterten an der Standhaftigkeit unserer Truppen, die die Dörfer Njinskaja und Sochanowo besetzten, zwei Geschütze und drei Maschinengewehre erbeuteten.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 25. Aug., predigt vorm. 10 Uhr: Holsprenger Scheerer. Wieder: Nr. 201 und 239. Kinder Gottesdienst. Lied: Nr. 126 der Kinderharfe. (211 des Gesangbuchs.) — Nachmittags 2 Uhr predigt Pfarrer M. B. H. Christenlehre mit der weiblichen Jugend. Lied Nr. 264. — Die Amtswoche hat Holsprenger Scheerer.

Katholische Kirche. Samstag 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Frühmesse; 9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht. Werktags hl. Messe um 6 1/2 Uhr, Montags und Donnerstags um 8 Uhr.

Synagoge. Freitag abends 7.50, Samstag morgens 9.—, Samstag mittags 5.—, abends 9.15.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Samstag, den 24. August, von nachm. 3—6 Uhr geben wir im südlichen Rathausaule

Speisefett

Einheit 47 Pfg.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab, und zwar von

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 „ Nr. 301—600,

5—6 „ Nr. 601 bis Schluß.

Die Reihenfolge muß genau eingehalten werden, es wird außer der Reihe nichts verabfolgt.

Weilburg, den 23. August 1918.

Der Magistrat. Städt. Lebensmittelstelle.

Bekanntmachung

In letzter Zeit vermehren sich wieder die anonymen Anzeigen. Ich sehe mich daher veranlaßt, wiederholt öffentlich darauf hinzuweisen, daß den anonymen Anzeigen keine Folge gegeben wird, sie wandern ausnahmslos in den Papierkorb. Wer nicht den Mut besitzt für eine zur Anzeige zu bringende Angelegenheit mit seinem vollen Namen einzutreten, soll das Schreiben lassen. Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, das Vorstehende wiederholt in der Gemeinde veröffentlicht zu lassen.

Weilburg, den 15. August 1918.

Der Königliche Landrat.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Christian Heinrich Engel

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Engel.

Waldhausen, den 22. August 1918.

Ofenarbeiter

für dauernde Arbeit gesucht.

Gasfabrik.

Apollo-Theater.

(Sichtspiele.)

Limburgerstr. 6.

Limburgerstr. 6.

Sonntag den 25. August, von nachm. 3 Uhr ab:

Gedda Vernon

in dem großartigen dreitägigen Filmschauspiel

Der übel größte aber ist die Schuld

von Louis Neyer.

Esse als Detektiv.

Luftspiel in 3 Akten von Ruth Göh.

Hittmeister Frh. Manfred v. Nidhosen.

Der Sieger in 80 Luftkämpfen.

Militärisch amtlicher Film.

Für die fleischlosen Wochen empfehle:

la Knochenbrühe-Extrakt 950 Gr.-Dose 3.80 M.,

la Suppentwürze, la Fleischbrühe-Würfel,

Karfiol Zubereitungsmittel für Kartoffel, Suppen,

Salat, Flasche 0.85 und 1.10 M., Türk. Süß-

speise und Pudding-Seele, Backpulver und

Vanillepulver.

1. Weilburger Consumhaus.

K. Brehm. Limburgerstraße 4.

Unzerbrechliche Schiefertafeln

mit einfachen und doppelten Linien zu haben in Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.

Wegen Verheiratung meines

Dienstmädchens suche ich zum

balbigen Eintritt ein tüchtiges

Mädchen

Frau Dolina.

Tüchtiges Mädchen

als Hausmädchen für bald

gesucht. Moser, Adolfsstr. 8.

Selbständiges, gebildetes

Wirtschaftsfräulein

sucht passenden Wirkungs-

kreis. Angebote befördert die

Ges. d. B. u. H. W. 1888.

Achtung!

Kaufe jeden Posten

Kaninchen.

Erbitte Angebote wie vorher

u. Preis. A. Schmitt, Dehrn,

bei Limburg.

Eine Obstkeller

sowie eine Obstmühle in

gutem Zustande z. kaufen ges.

Off. u. 1890 an die Gschft.

Frühling eingetroffen:

Taschenlampen,

Ersatz-Batterien,

Gas-Anzündler,

la Toiletten-Seife,

Haaröl,

Fußtrentpulver,

Insektenpulver,

Fliegenfänger,

Hundewurmpulver,

Hundeschlupfwurm.

1. Weilburger Consumhaus,

K. Brehm.

Disitenkarten

Verlobungsanzeigen

empfiehlt

H. Zipper's Buchhandlung